

Miniaturbahnen

DIE FÜHRENDE DEUTSCHE MODELLBAHNZEITSCHRIFT

20 Jahre MIBA

Heute 64 Seiten!

Frohe Festtage!



MIBA-VERLAG
NÜRNBERG

16 BAND XX
16. 12. 1968

J 21 28 2 D
Preis 2.20 DM

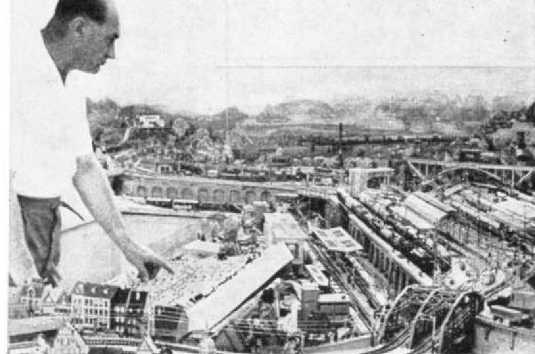
„Kürzfahrplan“

der „Miniaturbahnen“ 16/XX

1. „Eine schöne Bescherung ...“ (Tips zur Fehlersuche)	843
2. Stimmungsvolle Häuserbeleuchtung	844/845
3. Eine Weihnachtsanlage (Pit-Peg)	846
4. „Beim Spiel mit einer Eisenbahn ...“	847
5. H0-Großanlage H. Beck, Knittlingen	849
6. Märklin-Spur I-Bahn!	854
7. „Spur II“-Schmalspurbahn LGB	854
8. S. Tapperts „Talsohle unterm Anlagenniveau“	855
9. Ski-Paradies	856
10. BR 01 in N von Arnold und Minित्रix	856
11. Besandungsanlage Ingolstadt — Bauzeichnung	858
12. „Airport d'Ampezzo“ — Flugmodell-Landevorrichtung	862
13. Gleichstrom-Fahrpult mit Rangiergang — III Fleischmann, IV Arnold	866
14. Neue Eisenbahn-Schallplatten	868
15. 20 Jahre Modellbau: Dampflok-Modelle	869
16. Märklin-„74“ mit Schleppender (BR 74 632)	872
17. Die guten alten Platten	872
18. Größere Radien bei Märklin-Gleisen	873
19. Nicht was Sie denken!	873
20. Fahrpult der Anlage Beck	875
21. Zahnradlok der Bayer. Zugspitzbahn — BZ	876
22. Eine „durchdringende“ Idee (Container-Umladeanlage)	879
23. Arnold-DKW	879
24. Noch 'ne nette neue N-Anlage (G. Staaks)	880
25. „Unvollständige Zuggarnituren“ (Leserzuschriften)	883

MIBA-Verlag Nürnberg

Verlagsleiter: W. W. Weinstötter



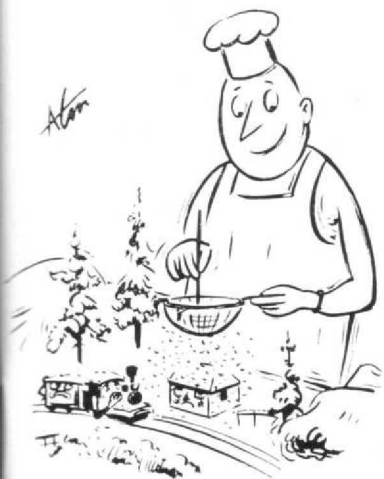
Das heutige Titelbild: Die Großanlage

des Herrn H. Beck, Knittlingen, über die wir auf den Seiten 849—853 und 874—875 bildberichten.



„Eine schöne Bescherung!“ ...

... wird derjenige seufzen, der nach der Bescherung am Heiligabend unter der Modellbahn-Anlage herumkraucht. Und wenn er schließlich und endlich sämtliche Heiligen anruft, dann wahrscheinlich nicht aus Religiosität, sondern weil sie ihm bei der verfl. ... Fehlersuche helfen sollen. Und wenn er den Fehler endlich entdeckt hat, dann weiß der liebe Gott bestimmt genau, daß das Dank-Stoßgebet echt ist und wirklich aus tiefer Seele kommt. Es fällt dabei überhaupt nicht ins Gewicht, daß



„... nicht nur im Winter, wenn es schneit ...!“

Winterliches Anlagenmotiv von Herrn B. Wijling, Voorhout/Holl.



► Heft 1/69 (mit Inhaltsverzeichnis 68) ist ca. 22.1.69 im Fachgeschäft! ◀

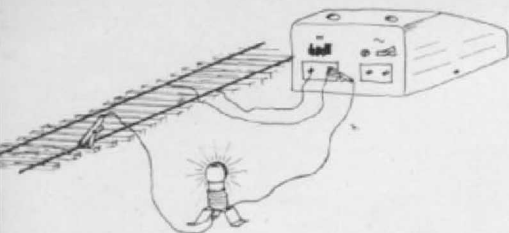


Abb. 1. Die Prüfvorrichtung für „Jedermann“: ein Lämpchen mit zwei längeren Zuleitungen. Die eine Leitung wird mit dem einen Pol am Fahrstrom-Ausgang des Trafos verbunden (mittels Krokodilklemme). Das Ende der anderen Leitung halten wir an diejenige Schiene, die an dem anderen Fahrstrom-Pol liegt. Wenn alles in Ordnung ist, müßte das Lämpchen aufleuchten. Nach Umkleimen der Lampenstromzuführung am Trafo kann man die andere Fahrstromzuleitung prüfen.

er gleich hinterher wie ein Droschkenkutscher „jenen Trottel“ verflucht, der da ein Kabel falsch angelötet hat. Und wenn er sich dann urplötzlich erinnert, daß ihm ja niemand bei der Arbeit geholfen hat, dann lindet er als Entschuldigung bestimmt sogleich einen Sündenbock, der ihn bei der Arbeit gestört und dadurch den Fehler verschuldet hat. Ein Modellbahner macht nämlich niemals Fehler. Es kann ihm höchstens ein Irrtum unterlaufen und an dem ist bestimmt irgend jemand oder irgend etwas irgendwie schuld...

...zum Beispiel der Christbaum, der seine Fittiche über der Anlage ausbreitet, was sich zugegebenermaßen sehr stimmungsvoll ausnimmt. Aber es wäre ja nicht unbedingt nötig, daß alle paar Minuten ein Stückchen Lametta auf die Gleise fällt und einen Ia-Kurzschluß

immer in dem Augenblick verursacht, wenn unser Hausvater einen fahren lassen möchte. Oder daß der Willi, der Trottel, eine Kerze ausgerechnet genau über der einen Weiche am Baum befestigen mußte, so daß das heruntertropfende Wachs die Weichenzunge bekleckert und blockiert. Ja, wenn man eine elektrische Baumbeleuchtung hätte, aber gegen die ist Tante Ottilie und gegen einen lamettaosen Christbaum neuzeitlicher Geschmacksrichtung ist die ganze Familie einschließlich dem kleinen Fritzchen.

Moment mal, wo ist denn der Schlingel wieder? Hat er doch vorhin eine Büroklammer

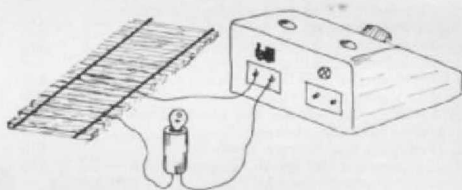
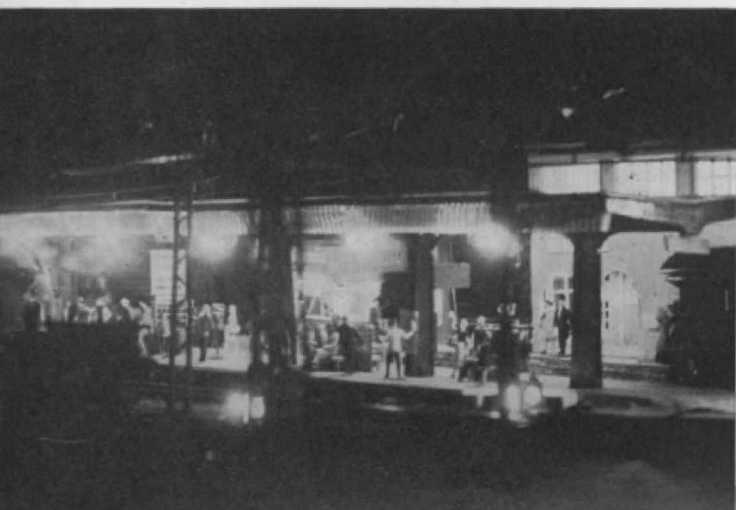


Abb. 2. Gesichert gegen Inbetriebnahme von Unbefugten wird die Anlage durch Einbau eines Zündschlosses. Aber unbedingt beachten: Auto-Zündschlüssel sind nur für Schwachstrom geeignet, nicht in die 220 V-Leitung einbauen!

quer über die Gleise gelegt — und das ausgerechnet im Tunnel! Und wahrscheinlich hat er aus einem sicheren Versteck heraus voll reinster Schadenfreude zugeschaut, wie er, sein Erzeuger, eine geschlagene Stunde lang mit hochrotem Gesicht nach dieser Quelle allen Übels gesucht hat. Das nächste Mal wird er



Eine Nachtlaufnahme

macht sich immer gut (auch wenn sie etwas zu lang belichtet worden ist) und bereitet dem Fotografierenden viel Freude und Zeitvertreib.

(Foto: H. Deutschländer,
Krefeld-Uerdingen)





Beleuchtete Häuser par excellence

(in des Wortes doppelter Bedeutung) ist.

Eine ausgezeichnete Nachtaufnahme des Herrn Karlheinz Buck, Hamburg, von seiner H0-Anlage, die auch bezüglich der unterschiedlichen Beleuchtung der einzelnen Fenster geradezu vorbildlich

vielleicht seinen Schabernack mit einer Stecknadel treiben und das übernächste Mal nur mal kurz an einer einzigen kleinen Strippe unter der Anlage ziehen. Das Gehirn eines aufgeweckten Jungen ist in dieser Hinsicht sehr erfinderisch, und wenn der Doktor auch von einer „Beschäftigungstherapie“ sprach, dann hat er eine solch nervenzerfetzende Tätigkeit sicher nicht gemeint!

Was der Senior sonst noch alles von sich

gibt, klingt nicht gerade weihnachtlich. Zum guten Glück fällt ihm kurz vor dem Schlaganfall der bekannte Werbespruch ein: „Warum denn gleich in die Luft gehen? — Greife lieber zur HB (Hilfreichen Bastellektüre) . . . zur MIBA!“ In der standen doch kürzlich (oder un-kürzlich) einige nützliche Hinweise bezüglich der Fehlersuche. Wo ist denn zum Kuckuck nur wieder das Heft in dem die Tips . . . ach ja, hier z. B.:

Nützliche Tips zur Fehlersuche

1. Laufende Überprüfung beim Gleisverlegen

Nicht ordentlich zusammengesteckte Schienen- oder Mittelleiterlaschen (z. B. bei Märklin-Gleisen) können später viel Ärger bereiten, besonders wenn die Gleise fest ins Gelände eingebettet sind! Daher schon beim Aufbau der Schienenstränge alle paar Gleisstücke mit einem Prüfgerät kontrollieren, ob ein einwandfreier Stromfluß gewährleistet ist oder ob irgendwo eine Fehlverbindung zustande gekommen ist.

2. „Selbstgestrickte“ Prüflampe

Zur vorerwähnten Stromkontrolle benötigt man keinesfalls ein teures Prüfgerät, sondern lediglich ein Birnchen mit einer Sockelfassung, an die eine lange und eine kurze Litze (mit Klemme) gelötet wird.

Der Anfang der zu überprüfenden Gleisbaustrecke wird an den Fahrtrafo angeschlossen und mittels der provisorischen Prüflampe kann man entsprechend

Abb. 1 kontrollieren, ob die Gleise richtig zusammengesteckt sind (Lämpchen leuchtet) oder ob sich irgendwo eine Unterbrechung eingeschlichen hat. Nachdem seit der letzten Überprüfung höchstens 3-4 Gleise hinzugekommen sind, ist es – jetzt noch! – kinderleicht, die Fehlerquelle zu entdecken.

Auf gleiche Weise kann man natürlich auch Lichtstromkreise usw. überprüfen.

3. Prüflitze als Meßgerät-Ersatz

Zum Prüfen von ausgefallenen Signalen, Weichen und Lampen eignet sich als probates Mittel noch immer eine dünne Doppellitze mit Krokodilklemmen, mit der eine direkte Verbindung zwischen Stromquelle und Verbraucher hergestellt wird. Wenn jetzt das Signal oder die Weiche schaltet oder das Birnchen aufleuchtet, kann der Fehler nur an der Zuleitung liegen. Wenn man jetzt die Prüfung mit jeweils nur

Schluß auf S. 848



Ein letztes kleines Souvenir

an die zahlreich eingegebenen Glückwünsche zum 20 jährigen MIBA-Jubiläum; u. a. die sinnige Gedenktafel der Fa. Trix mit der Minitrix 01 und der alten Spielzeuglok von 1948 und daneben die BR 50 und die V 200 nebst Blumendekor der Fa. Fleischmann.

Eine Weihnachtsanlage (fürs nächste Jahr)

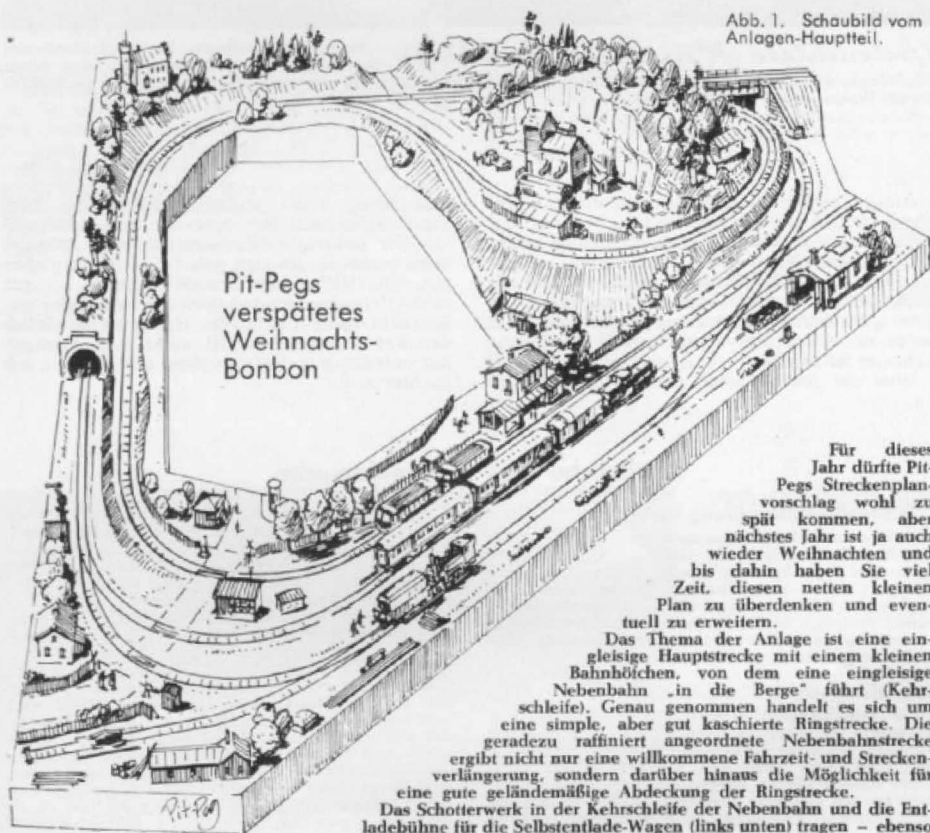


Abb. 1. Schaubild vom Anlagen-Hauptteil.

Für dieses Jahr dürfte Pit-Pegs Streckenplan-vorschlag wohl zu spät kommen, aber nächstes Jahr ist ja auch wieder Weihnachten und bis dahin haben Sie viel Zeit, diesen netten kleinen Plan zu überdenken und eventuell zu erweitern.

Das Thema der Anlage ist eine eingleisige Hauptstrecke mit einem kleinen Bahnhöfchen, von dem eine eingleisige Nebenbahn „in die Berge“ führt (Kehrschleife). Genau genommen handelt es sich um eine simple, aber gut kaschierte Ringstrecke. Die geradezu raffiniert angeordnete Nebenbahnstrecke ergibt nicht nur eine willkommene Fahrzeit- und Streckenverlängerung, sondern darüber hinaus die Möglichkeit für eine gute geländemäßige Abdeckung der Ringstrecke. Das Schotterwerk in der Kehrschleife der Nebenbahn und die Entladebühne für die Selbstentlade-Wagen (links unten) tragen – ebenso

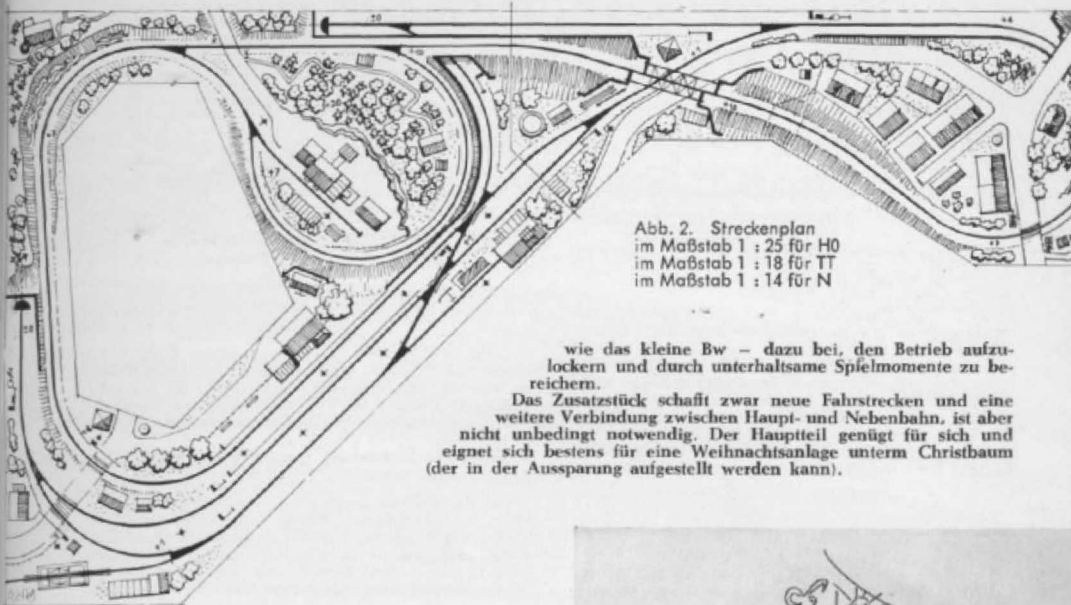


Abb. 2. Streckenplan
im Maßstab 1 : 25 für H0
im Maßstab 1 : 18 für TT
im Maßstab 1 : 14 für N

wie das kleine Bw – dazu bei, den Betrieb aufzulockern und durch unterhaltsame Spielmomente zu bereichern.

Das Zusatzstück schafft zwar neue Fahrstrecken und eine weitere Verbindung zwischen Haupt- und Nebenbahn, ist aber nicht unbedingt notwendig. Der Hauptteil genügt für sich und eignet sich bestens für eine Weihnachtsanlage unterm Christbaum (der in der Aussparung aufgestellt werden kann).

Beim Spiel mit einer Eisenbahn regt sich das Kind in jedem Mann,

denn was die Technik hat gemeistert,
ihn immer wieder neu begeistert.
Verdankt sie doch den heut'gen Stand
nur seinem Kopf und seiner Hand.
Und kommt's, daß er einmal vergrämt,
daß etwas seine Spannkraft lähmt,
so wird im Spiel er Ausgleich finden
und alle Sorgen werden schwinden.
Da gibt's Probleme zu erhellen
wie Loks verschieben, Weichen stellen,
die richt'gen Schalter anzudrehn
und aufmerksam darauf zu sehn,
daß kein Zusammenstoß entsteht
und alles wie am Schnürchen geht.
Und bist Du eine kluge Frau,
und kennst Du Deinen Mann genau,
dann wirst Verständnis Du ihm schenken
— wenn er es braucht — und daran denken,
daß, weil Du seine Stärke liebst
ihm auch die Schwächen gern vergibst.

Herta Lorenz, Perchtoldsdorf/Oestereich



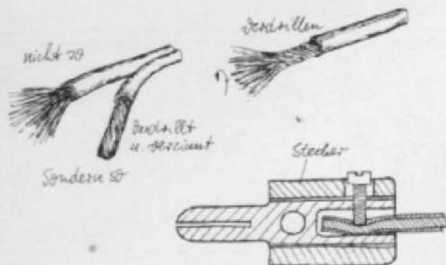
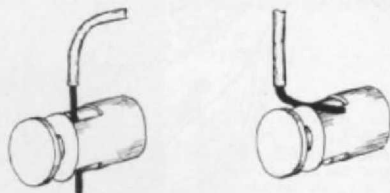


Abb. 3. Bei Verwendung von Litzen ist das abisolierte Ende gut zu verdrillen oder noch besser: zu verzinnen! Falls man von dem „Besen“ nur ein paar Adern erwischt und diese bei Belastung eventuell reißen oder durchschmoren, kann man mitunter lange suchen! Bei Steckern kann der Draht übrigens eingesteckt werden, ohne daß er vorher abisoliert wird! Die Schraube drückt sich beim Eindrehen durch die Isolierung hindurch und stellt einen einwandfreien Kontakt her! Machen Sie ruhig mal einen Versuch!

Stimmungsvoll und gekonnt geknipst: der Weihnachtsgruß des Herrn B. Wijling aus Voorhout/Holland, der uns zwar bereits letztes Jahr erreichte, aber nicht mehr veröffentlicht werden konnte.



Abb. 4. Bei Patentanschlüssen darauf achten, daß der Draht wirklich durchgesteckt wurde. Noch sicherer ist es, das freie Ende wieder nach oben abzuwinkeln!



einem Pol (1 Draht) wiederholt, ist sofort erkennbar, in welcher Zuleitung der Fehler sitzt. Ist keinerlei Reaktion festzustellen, ist allerdings der Weichen- oder Signalantrieb oder das Birnchen defekt.

4. Anlagen-Sicherung gegen unbefugte Benützung

Um die Inbetriebnahme der Anlage durch Unbefugte zu verhindern, gibt es sog. Schlüsselschalter, die in die Zuleitung (220 V) eingebaut werden. Eine zweite Möglichkeit ist die Verwendung eines alten Auto-Zündschlosses, jedoch darf dieses nur in die Schwachstromleitung eingebaut werden (s. Abb. 2).

5. Stop-Weichen

Bei sog. Stop-Weichen (z. B. Arnold) kann dadurch eine Panne auftreten, daß die Zungen nicht richtig anliegen. Im Eventualfall sind daher erst einmal die Weichenstellungen zu überprüfen. Hierzu kann die bereits erwähnte Prüflampe verwendet werden oder ein beleuchteter Wagen, der mit leichtem Druck geschoben wird. Wenn das Licht ausgeht, ist die Fehlerquelle gefunden.

6. Einseitig isolierte Radsätze und deren Tücken

Es kann vorkommen, daß nach einem (Sturz-)Flug eines Wagens die Achsen im Alleingang weiterrollen. Bei Wiedereinsetzen der Achsen darauf achten, daß dies richtig erfolgt, sonst schafft man eine Störquelle, nach der man ggf. lange suchen muß, besonders wenn man nachher nicht mehr weiß, wo man diesen Wagen abgestellt hat. Durch Vergleich mit ähnlichen Wagentypen feststellen, auf welcher Seite sich die isolierten Räder zu befinden haben!

Ja, ja wenn man „Zug um Zug“ („Wenn Dir etwas Gutes widerfährt...“) diese MIBA-Ratsschläge befolgt... ist das schon einen Asbach wert, auch wenn er bei uns nicht „uralte“ wird.

Hick, das war wieder so ein schöner Zug... und der läuft und läuft und läuft...

Und in diesem Sinn

Prosit Neujahr
und zuvor recht frohe
Feiertage!
WeWaW und der ganze MIBA-Verlag



Abb. 1. Auf dieser Partie dürfte der Blick des Herrn Beck (auf dem Titelbild) ruhen. Vorn unten gut erkennbar die Zweischienen-Gleisstrecke, auf dem Plateau das Märklin-Gleismaterial.

Meine Modellbahn-Großanlage in H0

von Hugo Beck, Knittlingen

Vorgeschichte:

Im Jahre 1952 begann ich mit der Modellbahnerei und bin daher ein alter „Märklinist“. Meine erste Anlage war klein und bescheiden, wie man halt so anfängt. Damals gab es weder Moltotill, noch Grasmatten, noch Häuser-Bausätze. Aus dieser Zeit habe ich noch 10 Fallertighäuser aus Holz und Karton! Wollte man ein besonderes Gebäude oder eine schöne Brücke, so war man gezwungen dies selbst zu bauen. Bahnhofsgebäude, verschiedene Brücken, Fernsehturm u. v. m. stammen aus dieser Bauepoche und sind auch noch auf meiner neuen Anlage zu finden. Der Bahnhof auf der ersten Anlage war nur 3-gleisig. Mit der Zeit wurden immer mehr Strecken um die Anlage herumgebaut und den Bahnhof mußte man mit dem Vergrößerungsglas suchen. Da entschloß ich mich zum Bau einer neuen großen Anlage mit einem richtigen Hauptbahnhof, was ich noch nie be-

reut habe. Der neu angebaute Modellbahnraum mit Vorzimmer war im Leerzustand mit seinen 28 m² eine „riesige Halle“.

Planung:

Mein 1963 gefaßter Grundsatz für mein Hobby hieß: „Die Sache hat sehr viel Zeit und die neue Anlage muß nicht in einem Jahr fertig sein“. Dieser Grundsatz hat sich bestens bewährt, obwohl er mir zu schaffen machte: die ersten Versuchsfahrten waren nämlich erst ... 1967. Bis dahin waren die fertiggestellten Anlagenabschnitte mit Plastikhüllen abgedeckt, um sie vor Staub zu schützen. Daher war meine Anlage bei der Enthüllung und Taufe sozusagen „tauftrisch“. Meine sorgfältige Planung erstreckte sich über ein ganzes Winterhalbjahr. Der Bahnhof und die Streckenführung wurden im Maßstab 1 : 10 aufgezeichnet. Die Weichenstraßen wurden lose aufgebaut, um einen opti-

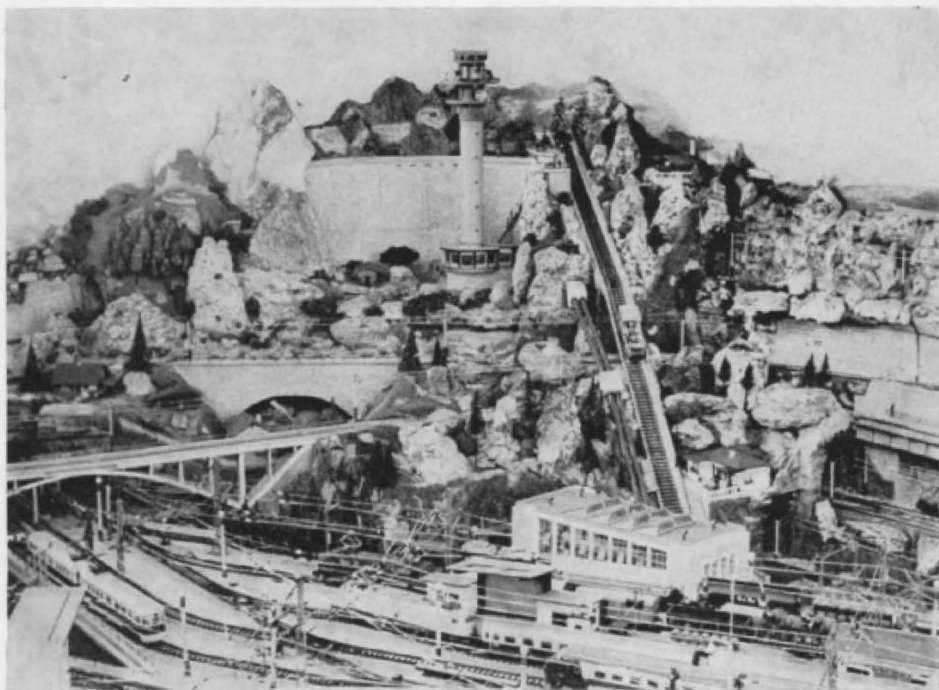


Abb. 2. Der romantische Sektor mit Brücken, Felsgelände, Aussichtsturm, Schrägaufzug, Stausee mit Kraftwerk. (Sämtliche Fotos vom Erbauer).

Abb. 3. Blick auf das Bahnhofsvorfeld mit den Trasseneinschnitten à la Stuttgart und weiteren interessanten und anregenden Teilmotiven wie Dieseltankstelle, Verladerrampe, Doppelbrücke u. ä. Trotz großstädtähnlicher Gedrängtheit keine Überladung im üblichen üblen Sinn, sondern irgendwie echt und natürlich wirkend.

